

Neues Fachgebiet an der Vetsuisse: Verhaltens- forschung und klinische Verhaltensmedizin



Seit 2016 besteht an der Vetsuisse-Fakultät Bern eine neue Arbeitsgruppe, die sich in Forschung, Lehre und klinischer Anwendung vor allem mit dem Verhalten von Haushunden befasst. Die vierbeinigen Studienteilnehmer sind nicht Labortiere, sondern ganz normale Familienhunde. Zukünftig sollen die Forschungen auch auf Katzen und Pferde ausgeweitet werden.

Autorin: Stefanie Riemer

Die Gruppe wurde 2016 gegründet und ist Teil der Abteilung Tierschutz (Leiter: Prof. Hanno Würbel). Sie wird gemeinsam geführt von der Verhaltensbiologin Stefanie Riemer (PhD) und der Tierärztin Dr. Maya Bräm. Stefanie Riemer wurde im März

2016 im Rahmen eines Nachwuchsförderprogramms des DCR-VPH für eine von zwei Habilitationsstellen ausgewählt. Während ihrer Dissertation an der Universität Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien erforschte sie Verhaltensentwicklung und kognitive

Fähigkeiten bei Haushunden. Danach erarbeitete sie als Postdoc an der Universität Lincoln (England) verhaltensbiologische Grundlagen zum operanten Verhalten von Hunden sowie Methoden zur nichtinvasiven Stressmessung mittels Thermographie.



Das Team der HundeUniBern (von links): vorne Sarah Gähwiler, Stefanie Riemer, Annika Huber; hinten Maya Grieder, Sarah Bütler

Maya Bräm hat an der Universität Bern Veterinärmedizin studiert und sich danach ebenfalls an der Universität Lincoln in klinischer Verhaltensmedizin weitergebildet. Sie ist bereits seit 2012 an der Vetsuisse Fakultät Bern tätig und absolviert derzeit als erste Tierärztin in der Schweiz ein Residency-Programm in Verhaltensmedizin. Sie bietet an beiden Tierspitälern der Vetsuisse-Fakultät in Bern und Zürich sowie in ihrer Privatpraxis in der Region Basel Verhaltenskonsultationen an. In der Forschung gilt ihr Hauptinteresse dem Persönlichkeitsmerkmal «Hochsensibilität» und dessen Bedeutung für Verhaltensprobleme und Krankheiten bei Tieren sowie

allgemein den Zusammenhängen zwischen körperlicher Gesundheit und Verhalten bei Heimtieren.

Die neue interdisziplinäre Forschungsgruppe widmet sich damit Fragestellungen sowohl aus der Grundlagenforschung als auch aus der angewandten Forschung. Ein gemeinsamer Fokus liegt auf Emotionen bei Hunden. Seit September 2016 wird das Team durch die Verhaltensbiologin Annika Huber verstärkt. Nach dem Studium in Wien und einer Masterarbeit zu Empathie bei Hunden, erforscht sie nun im Rahmen ihres PhD das Ausdrucksverhalten von Hunden in verschiedenen emotionalen Situationen. An-

hand einer systematischen Analyse von Mimik, Körpersprache und Verhalten sollen objektive Indikatoren für emotionale Zustände bei Hunden etabliert werden.

Einen starken Praxisbezug haben die Masterarbeiten der beiden Vetsuisse-Studentinnen Maya Grieder und Sarah Gähwiler. Maya Grieder arbeitet an einem Konzept, um Tierarzt-Angst bei Hunden zu vermindern, und Sarah Gähwiler untersucht im Hinblick auf die Entwicklung individuell angepasster Massnahmen zur Stressverminderung, welche unterschiedlichen Strategien zur Stressbewältigung Hunde anwenden, wenn sie Feuer-

werk ausgesetzt sind. Aurélie Conant arbeitet im Rahmen ihrer Masterarbeit bei Maya Bräm an einer Longitudinal-Studie zur Erforschung von Hochsensibilität bei Hunden mit, bei der Welpen über mehrere Jahre verfolgt wurden. Das neueste Team-Mitglied ist Sarah Bütler, Bachelor-Studentin der Biologie. In ihrer Studie untersucht sie, wie Hunde auf verschiedene Belohnungsarten reagieren. Auch klinische Studien sind in Zukunft geplant, und die Forschungen sollen mit der Zeit auf andere Tierarten (insbesondere Katzen und Pferde) ausgeweitet werden.

Für die meisten Studien sind die Forscherinnen auf ganz normale Familienhunde angewiesen. Deshalb wurde die HundeUniBern als Zentrum für Hundestudien gegründet. Viele Hundebesitzer sind gerne bereit, mit ihren Hunden an Studien teilzunehmen; einerseits aus Interesse, mehr über den eigenen Hund zu erfahren (etwa, wie er mit gewissen Aufgaben/Problemen umgeht), andererseits aber auch, um wissenschaftliche Studien zu einem besseren Verständnis von Hunden zu unterstützen und gleichzeitig hautnah mitzuerleben. Und auch die Hunde kommen dabei auf ihre Kosten: die oft spielerischen Lernaufgaben und Tests werden meist mit Freude und grosser Begeisterung gelöst.



Maya Bräm (links) mit Kundin und Verhaltenspatient (Foto Peter Baracchi www.peterbaracchi.com)

Haben Sie Interesse?

Wir suchen immer wieder Hundebesitzer, die bereit sind, mit ihrem Hund an einer Studie teilzunehmen. Hunde aller Rassen und Grössen sind herzlich willkommen. Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme: stefanie.riemer@vetsuisse.unibe.ch oder 079 293 68 46.

Nähere Informationen:
www.hundeunibern.ch



Nicky arbeitet begeistert bei Sarah Bütlers Studie mit